



SelbstHilfeInitiative Alleinerziehender (SHIA) e.V., Landesverband Berlin Sachbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

1. SHIA e.V., Landesverband Berlin
 - 1.1. Leitbild und Ziele
 - 1.2. Personelle Struktur
 - 1.3. Drittmittelakquise
 - 1.4. Qualitätsmanagement
 - 1.5. Öffentlichkeitsarbeit
 - 1.6. Gremienarbeit / Lobbyarbeit
 - 1.7. Kooperationen bei Veranstaltungen
2. Familienbildung
 - 2.1. Definition des Arbeitsbereiches
 - 2.2. tägliche Beratung, psychosoziale Beratung (nicht nur) in Krisensituationen, Erziehungsberatung, Mediation
 - 2.3. Seminare und Workshops
 - 2.4. Gruppen, Kurse, offene Treffs
 - 2.5. Informationsveranstaltungen
 - 2.6. Familienreisen mit Bildungsanteil
 - 2.7. Freizeitaktivitäten
 - 2.8. Struktur der Nutzer*innen der Angebote
3. Sozial- und Rechtsberatung
 - 3.1. Definition des Arbeitsbereiches
 - 3.2. Themenbereiche der Sozialberatung
 - 3.3. Beratung zum Familienrecht
 - 3.4. Beratung zum Sozial-, Zivil- und Arbeitsrecht
4. Ergänzende, flexible Kinderbetreuung
 - 4.1. Definition des Arbeitsbereiches
 - 4.2. Strukturstelle für berlinweite ergänzende, flexible Kinderbetreuung
 - 4.2.1. Vernetzung von Akteuren und Fachgespräche
 - 4.2.2. Information / Beratung über Möglichkeiten ergänzender Kinderbetreuung
 - 4.2.3. Recherche zu Modellen ergänzender Kinderbetreuung
 - 4.3. Dienstleistung ergänzende Kinderbetreuung
5. Dank

1. SelbstHilfeInitiative Alleinerziehender (SHIA) e.V., Landesverband Berlin

1.1 Leitbild und Ziele

Die SelbstHilfeInitiative Alleinerziehender (SHIA) e.V. setzt sich für die Stärkung, Gleichstellung und Chancengleichheit von Einelternfamilien ein, damit ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich ist. Als Kontakt- und Beratungsstelle können Alleinerziehende bei uns in Kontakt kommen, sich austauschen und vernetzen. Dabei tragen unsere thematischen Workshops, Infoveranstaltungen, begleiteten Selbsthilfegruppen und offenen Gruppenangebote der besonderen Lebenssituation von Einelternfamilien Rechnung. Bestandteil unseres Konzeptes ist die Kooperation mit anderen Einrichtungen und die Mitarbeit in familien- und frauenpolitischen Gremien. Dadurch sind wir sowohl im Bezirk Pankow als auch berlinweit sozialräumlich verankert. SHIA ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe sowie Mitglied u.a. im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Berlin und in der Berliner Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände.

Ziele unserer Angebote sind, alleinerziehenden Müttern und Vätern breitgefächerte, alltagsorientierte Unterstützung zu bieten, sie zur eigenverantwortlichen Entwicklung von Lösungsvorschlägen in schwierigen Situationen zu ermutigen und zur Erhaltung und Verbesserung der Erziehungskompetenz beizutragen. Durch Angebote der Familienbildung und durch Sozial- und Rechtsberatungen geben wir Hilfe zur Selbsthilfe und praktische Unterstützung bei der täglichen Aufgabenbewältigung. Die Vermittlung fundierter Informationen versetzt Eltern in die Lage, ihre Interessen wahrzunehmen. So sollen Benachteiligungen abgebaut werden, die sich aus der sozialen und individuellen Lage von Eltern ergeben. Integraler Bestandteil aller Veranstaltungen ist Kinderbetreuung.

SHIA misst zudem der besseren Vereinbarkeit von Familienarbeit und Erwerbstätigkeit besondere Bedeutung bei, weshalb wir durch Kinderbetreuung außerhalb der Öffnungszeiten von Kita und Hort die eigenständige Existenzsicherung von Alleinerziehenden unterstützen sowie Beratung zu Möglichkeiten ergänzender Kinderbetreuung anbieten.

1.2 Personelle Struktur

Vorstand

Im Juni 2017 wählten die Mitglieder einen ehrenamtlichen Vorstand, der sich aus drei Personen zusammensetzt und für ein Jahr amtiert. Monatlich gab es Vorstandssitzungen.

Hauptamtliche und Honorarkräfte

2017 waren sechs hauptamtliche Mitarbeiterinnen bei SHIA tätig. Vier Stellen wurden aus öffentlichen Mitteln (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie / SenBJF; Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung / SenGFG, Bezirksamt Pankow / Referat Gleichstellung) gefördert. Eine Stelle finanzierten wir aus Mitteln der BGAG-Stiftung Walter Hesselbach. Anzumerken ist, dass SHIA seine Hauptamtlichen nur untertariflich bezahlen konnte (nach TLV 2015 / 2016), da die Zuwendungen öffentlicher Mittel Tarifierhöhungen gar nicht oder nicht vollständig berücksichtigten. Bei fünf Stellen handelte es sich um Teilzeitstellen. Eine weitere Stelle finanzierten wir anteilig aus Mitteln von SenBJF und Mitteln der BGAG-Stiftung Walter Hesselbach (Minijob).

Darüber hinaus setzten wir 12 Honorarkräfte im Arbeitsbereich Familienbildung und Kinderbetreuung bei Veranstaltungen ein. Zudem kamen 18 Kinderbetreuerinnen im Bereich ergänzende Kindebetreuung außerhalb der Kita- und Hortöffnungszeiten auf der Basis der Übungsleiterpauschale zum Einsatz.

Ehrenamtliche

Ehrenamtliche Arbeit war wichtiger Bestandteil in 2017. Neben dem Vorstand engagierten sich 23 weitere Ehrenamtliche bei uns. Sie waren in den Bereichen Freizeitangebote für Einelternfamilien, Referent*innen bei Infoveranstaltungen, Rechtsberatungen, psychosoziale Beratung, Mediation und handwerkliche Unterstützung tätig.

1.3 Drittmittelakquise

Die Einwerbung von Drittmitteln ist mittlerweile zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer Arbeit geworden. In 2017 betrug die Höhe der eingeworbenen Mittel insgesamt 6.853,26 Euro und der geldwerten Sachleistungen 130 Euro. Mit diesen Mitteln konnten wir zum einen unsere Palette der Angebote für Alleinerziehende erweitern und zum anderen Ersatzbeschaffungen vornehmen und finanzielle Lücken schließen.

- Zuschüsse vom Jugendkultur-Service, um Alleinerziehenden mit geringem Einkommen die Teilnahme an der Wochenendreise mit Seminar zu ermöglichen
- Werkvertrag mit dem Bezirksamt Pankow für das FUA-Projekt „Alles auf Start-Neuanfänge nach Trennung und Scheidung“
- Mittel im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem VAMV e.V. für die Durchführung der Gruppe „Elternzeit nutzen“
- Mittel im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem DFV e.V. für die Vorbereitung und Durchführung der Gruppenreise „Familien in Fahrt“
- Drittmittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie / Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband für Supervision
- Mittel aus PS-Sparen und Gewinnen für Neu- und Ersatzbeschaffungen (Bürostühle, Regal, Flipchart, Besteck, Klapptische, Besucherstühle, Schrank)
- Mittel über den PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband und die Berliner Sparkasse für den Trainingskurs „Bewegung macht klug“

Zudem gelang es uns erneut, Drittmittel bei der BGAG-Stiftung Walter Hesselbach für das Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende durch ergänzende Kinderbetreuung“ mit einer Laufzeit von Januar 2017 bis Juni 2018 in Gesamthöhe von 50.000 Euro zu akquirieren.

1.4 Qualitätsmanagement

Vorstand und Mitarbeiterinnen legen großen Wert auf eine qualitativ hochwertige Arbeit. Wir sichern die Einhaltung von Qualitätsstandards und Wirtschaftlichkeit und überprüfen regelmäßig die Bedarfslagen, um unsere Angebote darauf abzustimmen. SHIA bekennt sich zu den Prinzipien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Wir sind Mitglied in der Qualitätsgemeinschaft Familie, Mädchen und Frauen des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes Berlin. 2017 führten wir die Arbeit am PQ SYS Qualitätssicherungssystem im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten weiter. Zudem wandten wir das

Instrument „Wirkungsorientierte Erfolgskontrolle“ für das Projekt „Familienbildung“ an und konnten in einem Soll-Ist-Vergleich für 2017 sehr gute Ergebnisse nachweisen.

1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien für Eltern.

- Zweimal pro Jahr Erstellung und Druck eines Veranstaltungsprogramms (10seitiges Leporello) in einer Auflage von je 2500 Exemplaren; Versand sowohl an Alleinerziehende als auch an Institutionen
- Zweimonatlicher Newsletter (Angebote der Familienbildung und Neuigkeiten aus unserer Einrichtung; Wissenswertens unter der Rubrik „Nützliches und Tipps“) per per E-Mail an Alleinerziehende, Multiplikator*innen und andere Einrichtungen
- Pflege unserer SHIA-Website (www.shia-berlin.de), inklusive des Veranstaltungskalenders
- kontinuierliches Posten auf unserer SHIA-Facebook-Seite
- Erstellung und Druck des Informations-Flyers „Ausbildung in Teilzeit. Information für Alleinerziehende über Möglichkeiten einer Teilzeitberufsausbildung“
- Erstellung und Druck einer speziellen Einladungskarte für das Angebot „Den Anfang allein meistern – Infoabende für Single-Schwangere“
- Erstellung, Auslage und Versand von Handzetteln zu allen Angeboten
- Anzeigen in Bezirksmagazinen, im Familienwegweiser, im Berliner Wochenblatt
- Einträge in elektronische Datenbanken und in bezirkliche Wegweiser, Online-Portale

Da das Thema Transparenz für uns einen hohen Stellenwert hat, aktualisierten wir 2017 unsere Selbstverpflichtung zur Transparenz mit allen dafür notwendigen Auskünften (Struktur unserer Einrichtung, Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie Tätigkeitsbericht) durch Veröffentlichung auf unserer Website (Teilnahme an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft). Darüber hinaus veröffentlichten wir die Struktur unserer Einrichtung, die Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie die Ergebnisse unserer Arbeit online in der Transparenzdatenbank der Finanzsenatsverwaltung.

Wir beteiligten uns mit Ständen an Infomessen (z.B. insbesondere der Berliner Jobcenter), stellten SHIA in anderen Einrichtungen vor und nahmen an der Vorbereitung und Durchführung von Fachtagungen teil (z.B. Fachtagung „Alleinerziehend in Lichtenberg – Situation, Bedarfe, Perspektiven?“ und Fachtagung „Deutschland – wie arm sind deine Kinder“).

Zudem machten wir in verschiedenen Zusammenhängen Lobbyarbeit für Einelternfamilien, indem wir Informationsgespräche mit politischen Entscheidungsträger*innen führten: z.B.

- mit Denise Bittner und David Paul vom CDU-Ortsverband
- Lisa Paus und Frau Burkart-Eulitz von Bündnis 90 / Die Grünen

Wir nutzten die Presse, um Werbung für aktuelle Angebote zu machen, über erfolgreich gelaufene Veranstaltungen zu berichten und über die Lage von Einelternfamilien zu informieren. Zudem vermittelten wir Alleinerziehende als Interviewpartner*innen und standen selbst als Expertinnen für Beiträge im Radio und in der Zeitung zur Verfügung.

1.6 Gremienarbeit / Lobbyarbeit

Um unsere Ziele in die Öffentlichkeit zu bringen und unsere Anliegen gemeinsam durchzusetzen, arbeiteten wir 2017 in folgenden Gremien und Arbeitszusammenhängen:

Auf überregionaler Ebene:

- Bundesvorstand von SHIA
- Treffen der Geschäftsführerinnen der SHIA-Landesverbände
- Netzwerk der SHIA- und VAMV-Landesverbände Berlin und Brandenburg

Auf Berliner Ebene:

- Berliner Beirat für Familienfragen
- Unterausschuss „Kindertagespflege des Landeshilfejugendausschusses
- Kuratorium der Landesstiftung "Hilfe für die Familie"
- Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände Berlin (AGF)
- Arbeitsgemeinschaft Zuwendungsempfänger Familienbildung bei SenBJF
- Arbeitskreis Flexible Kinderbetreuung bei SenGPG
- Netzwerk Berliner Kinderbetreuungsprojekte
- Runder Tisch der Berliner Frauenprojekte
- Fachgruppe Frauen, Familie und Mädchen des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes
- Arbeitskreis Ehrenamtskoordination beim PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes

Auf bezirklicher Ebene:

- Frauenbeirat Pankow
- Arbeitskreis Pankower Frauenprojekte
- FuA-Fallteam II (Fall unspezifische Arbeit) des Bezirksamtes Pankow
- Netzwerk Frühe Hilfen Pankow

Im Rahmen der einzelnen Gremien und Arbeitsgruppen fand insbesondere im familien- und frauenpolitischen Bereich Lobbyarbeit statt. Diese wurde ergänzt durch eine Lobbyarbeit, die speziell von SHIA ausging.

1.8 Kooperationen bei Veranstaltungen

Wir kooperierten mit freien und öffentlichen Trägern bei der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. 2017 waren es folgende Kooperationspartner:

- Humanistischer Verband / Betreuungsverein Reinickendorf
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) e.V.
- Bezirksamt Lichtenberg / Jugendamt
- Volkssolidarität Pankow
- KOBRA e.V.
- Deutscher Familienverband (DFV) e.V.
- Kinder- und Jugenderholung Dubrow-Dahmetal e.V. / Kiez Hölzerner See
- Jugend- und Kulturservice

2. Familienbildung

2.1 Definition des Arbeitsbereiches

In Form von begleiteten Selbsthilfegruppen, offenen Gruppentreffs, Informationsveranstaltungen, Workshops, Kursen, Foren und Familienwochenendreisen mit Seminar berät SHIA vor allem zu Erziehungsfragen und zum Umgang mit besonderen Belastungen (z.B. Trennung, Etablierung in einer neuen Familienform, Alleinverantwortung für die materielle Existenz der Familie und die Erziehung der Kinder, Problemen beim Umgang und Unterhalt, Erwerbslosigkeit, Problemen mit der Vereinbarkeit von Kind/ern und Erwerbstätigkeit, Schwierigkeiten durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher kultureller Kontexte). Dabei verknüpfen wir Familienbildung mit erlebnispädagogischen Freizeit- und Erholungsangeboten. Integraler Bestandteil aller Veranstaltungen ist Kinderbetreuung.

2.2 tägliche Beratung, psychosoziale Beratung (nicht nur) in Krisensituationen, Erziehungsberatung, Mediation

Tägliche Beratung

Die tägliche Beratung nahmen neben Alleinerziehenden auch Paare in der Trennungsphase, Großeltern und Multiplikator*innen (z.B. Jugendamt, Sozialarbeiter*innen anderer sozialer Einrichtungen) in Anspruch. Die telefonischen, elektronischen und persönlichen Anfragen bezogen sich auf Angebote der Familienbildung, preiswerten Familienurlaub inklusive finanzielle Zuschüsse, Ansprüche auf einen Kitaplatz, Möglichkeiten ergänzender Kinderbetreuung, Unterbringung von Kindern im Fall der Abwesenheit der Mutter / des Vaters, Eltern-Kind-Kur, Wohnungssuche und Möglichkeiten des gemeinsamen Wohnens, neue Gesetze, Gruppen zu spezifischen Themen oder in bestimmten Bezirken.

Psychosoziale Beratung (nicht nur) in Krisen- und Konfliktsituationen wurde von 21 Müttern und Vater genutzt, um Unterstützung bei Konflikten in der Erziehung, bei Kontroversen mit ehemaligen Partnern und bei der Bewältigung der Doppelbelastung als Alleinerziehende zu erhalten. Es ging um die lösungsorientierte Klärung von Problemen und das Aufzeigen von Veränderungswegen.

Erziehungsberatung nahmen 17 Mütter in Anspruch. Eltern sehen sich heute mit vielerlei Anforderungen an sich und ihre Kinder konfrontiert. Gesellschaftliche Vorstellungen, wie die „ideale“ Mutter oder der „ideale“ Vater auszusehen haben, verursachen oft ein Gefühl der Überforderung. Unsicherheiten, welche Schwierigkeit beim Heranwachsen der Kinder „normal“ ist und bei welchen Problemen die familiäre Kompetenz zur Lösung allein nicht ausreicht, sind weit verbreitet.

Mediation als Konfliktlösungsverfahren nutzten 18 Frauen und 18 Männer, um Lösungen für wiederkehrende Streitfragen zu finden und allseitig annehmbare Absprechen zu treffen.

2.3 Seminare und Workshops

2017 veranstalteten wir 8 Tagesseminare bzw. Workshops.

Januar:

Workshop „Selbstermächtigung versus Selbstoptimierung“ – Empowerment bezeichnet geeignete Strategien, um die eigene Autonomie / Selbstbestimmung zu erhöhen. Dazu zählt, eigene Interessen selbstverantwortlich zu vertreten. Selbstoptimierung dagegen bedeutet, dass jede*r ihr Leben verbessern könne und müsse. „Schwächen“ werden kaum zugelassen, was dem neoliberalen Paradigma entgegenkommt. Im Workshop ging es darum, eigene Bedürfnisse und Ansprüche (in Abgrenzung zu den von „außen“ gestellten) zu erkennen und Möglichkeiten zu erproben, die Bedürfnisse zu erfüllen. 8 Frauen beschäftigten sich mit diesem Thema.

Januar:

Workshop „Ich als Sohn / Tochter – ich als Vater / Mutter“ – Wir begaben uns auf Spuren- und Ressourcensuche der eigenen Biografie und befassten uns mit den eigenen Rollen als Tochter und als Mutter. Welche Parallelen gibt es zwischen mir und meinem Kind? Worin unterscheiden sich unsere Kindheiten und unsere Persönlichkeiten? Auf der Basis dieser Erfahrungen konnten Denk- und Handlungsmuster reflektiert, angenommen und für die Zukunft neugestaltet werden. 4 Mütter und 1 Vater kamen zu diesem Biografie-Workshop.

Februar:

Workshop „Körperwahrnehmung zur Stressreduktion“ – Unter Anleitung konnten die Teilnehmenden lernen, gezielt Stress abzubauen und sich effektiv Entspannung zu verschaffen, um mehr Gelassenheit und Ruhe in den Alltag einkehren zu lassen. Mit Hilfe von Mediation, Übungen aus der Kinesiologie und Reflexiologie hatten 8 Frauen einen entspannten Tag.

März:

Workshop „Umgang mit Konfliktsituationen“ – Wie entsteht eigentlich ein Konflikt? Passiert „es“ einfach oder gibt es bestimmte Mechanismen? In welchen Phasen läuft ein Konflikt ab? Was hilft mir, mit Konflikten umzugehen, sie zu entschärfen oder sogar zu vermeiden? Wie kann ich einen Konflikt so austragen, dass er nicht latent weiterschwelt? Mit diesen Fragen setzten sich 8 Frauen und 1 Mann beteiligungsorientiert auseinander, um den nächsten Konflikten gelassener entgegen zu sehen.

April, Oktober:

„Wohlfühlstage“ – 20 Frauen mit 17 Kindern nahmen teil. Die Mütter konnten sich bei Massage, Haare schneiden, einer kleinen Kosmetikbehandlung und gesunden Leckereien einfach mal wieder rund um wohlfühlen.

März, November:

Workshops „Gelingende Kommunikation“ – Ausgehend von den Konzepten „Gewaltfreie Kommunikation“ und „embodied communication“ ging es darum Menschen zu ermöglichen, so miteinander umzugehen, dass der Kommunikationsfluss zu mehr Vertrauen und Freude am Leben führt. Im Alltag und auch bei der friedlichen Konfliktlösung im persönlichen, beruflichen und politischen Bereich sind diese Ansätze hilfreich. Kommunikation wird nicht

nur als Übermittlung von Informationen verstanden, sondern als umfassender Prozess, der verbale, bewusste & unbewusste Ebenen einbezieht. Dabei geht es um das Zusammenwirken von Körper, „Geist“ und Verstand. 13 Mütter & 2 Väter nahmen daran teil.

Kinderbetreuung im SHIA-Kinderzimmer war integraler Bestandteil der Veranstaltungen.

2.4 Gruppen, Kurse, offene Treffs

Das Sonntagsfrühstück fand 2017 10mal statt. Ziel dieses offenen Treffs ist die Anbahnung von Kontakten, der Erfahrungsaustausch über die ähnliche Lebenssituation und die Förderung der gegenseitigen Unterstützung. 81 Mütter und 3 Väter mit insgesamt 95 Kindern ließen es sich im vergangenen Jahr beim Frühstück gut gehen.

Der Stammtisch für Alleinerziehende fand 8mal statt und es nahmen 22 Mütter und 7 Väter daran teil. Eltern legen ihren Fokus auf die Kindererziehung. Soziale Kontakte bleiben oft auf der Strecke. Wenn sich dann die Umstände ändern und Freizeit ohne Kind(er) gestaltet werden kann (z.B. wenn die Kinder nach der Trennung das Wochenende beim Vater / bei der Mutter verbringen oder die Kinder aufgrund ihres Alters die Freizeit zunehmend mit der Peergroup verbringen), haben Alleinerziehende neue Möglichkeiten. Der Stammtisch entspricht den Bedürfnissen dieser Alleinerziehenden und ermöglicht ihnen, soziale Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Die Gruppe „Elternzeit nutzen“ fand das zweite Mal (in Kooperation mit VAMV Berlin e.V.) bei uns statt. Mit der Geburt eines Kindes ändert sich alles. Gerade für Alleinerziehende ist das neue Leben eine große Herausforderung. An 20 Vormittagen boten wir eine Gesprächsgruppe zu verschiedenen Themen an (z.B. meine Rolle als Alleinerziehende, frühe Hilfen / Patenschaften, finanzielle Existenzsicherung, Resilienz von Kindern, Trotzalter, „Nein“ sagen, Versorgung des Kindes in Notsituationen, Umgangs- und Sorgerecht, Kinder aus binationalen Beziehungen, Urlaubsmöglichkeiten, Entspannungsübungen). Die Alleinerziehenden nutzten die Gruppe auch, um sich über berufliche Möglichkeiten nach der Elternzeit zu informieren und auszutauschen. Eine Referentin von KOBRA e.V. begleitete sie bei den Themen Biografie-Arbeit – Rückblick und Ausblick auf berufliche Entwicklung und Kompetenzen, Weiterbildung und Finanzierungsmöglichkeiten, berufliche Netzwerke, berufliche Rehabilitation, Bewerbung als Alleinerziehende). Neben der Informationsweitergabe und dem Austausch waren neue sozialen Kontakte und die Vernetzung ein großer Gewinn für die Mütter. Insgesamt nahmen 13 Frauen mit 18 Kindern (im Durchschnitt 4 Mütter) an der Gruppe teil.

Im Nachgang trafen sich einige der Mütter als selbstorganisierte „Sonntagsgruppe“ in unseren Räumen.

Der Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ hatte als Zielgruppe alleinerziehende Eltern mit Kindern von 3 bis 12 Jahren. Der vom Deutschen Kinderschutzbund konzipierte Kurs hilft bei der Gestaltung des Familienalltags. Dieser verläuft mittunter nicht so, wie wir es uns vorstellen. Was heißt es, gute Eltern zu sein? Welche Werte und Ziele verbinde ich mit Erziehung? Wie können familiäre Konflikte besser gelöst werden? Der Kurs zeigt Wege, wie Eltern ohne Gewalt auskommen können, auch wenn die Nerven blank liegen. Dabei griffen wir Beispiele aus dem Alltag auf und erarbeiteten gemeinsam Lösungen. An 11 Abenden konnten 8 Mütter Neues lernen, Erfahrungen austauschen, das Gelernte im Alltag ausprobieren und natürlich auch Spaß miteinander haben.

Der Gruppentreff „Alles aus Start – Neuanfänge nach Trennung und Scheidung“ ist ein neu konzipiertes und in 2017 an zwei Abenden durchgeführtes Angebot. Eltern, die sich in einer akuten Trennungssituation befinden, sehen sich vielfältigen Veränderungen ausgesetzt. Häufig ist ein Lebenstraum zerbrochen. Es gibt viele Fragen. Wie gehe ich mit Gefühlen des Verlustes, der Trauer und Wut um? Wie kann die finanzielle Existenz der Familie gesichert werden? Wer behält die bisherige Wohnung? Wie kann die Beziehung der Kinder zu beiden Eltern gut gestaltet werden? Wie können die Eltern gut miteinander kooperieren? Wie lassen sich in der neuen Situation Erwerbstätigkeit und Familienleben miteinander vereinbaren? Mit dieser offenen Gruppe gaben wir Raum für Austausch, emotionale Stärkung sowie fachliche Beratung und Unterstützung. 10 Mütter und 2 Väter nahmen teil.

In 2017 boten wir erstmalig den Trainingskurs „Bewegung macht klug – mit Gehirn-Gymnastik besser durch den Schulalltag“ an. Er richtete sich an Grundschüler von Klasse 2 bis 6. An 8 Nachmittagen vermittelte die Referentin mit praktischen Übungen, wie mit weniger Druck eine höhere Lernmotivation und mehr Spaß am Wissenserwerb erreichbar ist, wie Lernblockaden gelöst und die Gehirnfunktion und die Wahrnehmung aktiviert und verbessert werden kann. Im Kurs wurden Eltern und ihre Kinder mit dem Konzept der 5 Schritte für leichtes Lernen vertraut gemacht und konnten diese in praktischen Übungseinheiten anwenden. 8 Mütter und 9 Kinder nahmen am Kurs teil.

2.5. Informationsveranstaltungen

Es gab 12 Infoveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen.

Januar, März, Mai, Oktober, Dezember:

Infoabende für Single-Schwangere „Den Anfang allein meistern“ – Diese Frauen stehen vor besonderen Herausforderungen. Wie erlebe ich die Schwangerschaft? Wie bereite ich mich auf das gemeinsame Leben mit dem Kind vor? Was sollte ich in Bezug auf Sorgerecht und Umgangsrecht wissen? Wir stellten SHIA vor und gaben erste rechtliche Infos, besprachen eine Checkliste für die Zeit vor und nach der Geburt, informierten über Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der frühen Hilfen. Wichtig war zudem der Austausch untereinander. 33 zukünftige Mütter nahmen an den Veranstaltungen teil.

Februar:

„Forum Sorgerecht“ – Die gemeinsame elterliche Sorge auch nach Trennung und Scheidung wird als besonders das Kindeswohl fördernde Sorgerechtsform propagiert. Aber welche Vorteile, Risiken, Möglichkeiten und Fallstricke sind in der alltäglichen Praxis allein-erziehender Mütter mit der gemeinsamen elterlichen Sorge verbunden? Das Forum gab Raum für den gemeinsamen Austausch und die Beantwortung juristische Fragen. Themen waren z.B. Sorgeerklärung versus gerichtlich Anordnung der gemeinsamen Sorge sowie Änderung des Lebensmittelpunktes des Kindes (Aufenthaltsbestimmungsrecht). 8 Mütter kamen zur Veranstaltung.

April, Oktober:

Foren Umgangsrecht „Vom Umgang mit dem Umgang“ – In konflikthaften Trennungssituationen wird die Regelung des Umgangs oft zu einem schwierigen Balanceakt zwischen Rechtsansprüchen und Lebensrealität. Das Forum gab alleinerziehenden Müttern

Raum zur Auseinandersetzung mit den vielfältigen Problemen, die auftreten, wenn die Ausübung des Umgangsrechts mit dem Kindeswohl kollidiert. Neben dem Erfahrungsaustausch untereinander stand eine Rechtsanwältin für juristische Fragen zur Verfügung. sprechen. An den 2 Foren nahmen 15 Mütter teil.

Mai:

Infoveranstaltung „Was tun, wenn meine Eltern pflegebedürftig werden?“ – Wenn die eigenen Eltern pflegebedürftig werden, stehen die erwachsenen Kinder vor vielen Fragen. In der Veranstaltung ging es um die Themen Regelungen der Pflegeversicherung, Vorsorgevollmacht und Unterhaltspflicht der Kinder gegenüber den Eltern. Was sollte man rechtzeitig tun, bevor ein Pflegefall auftritt? An wen kann man sich wenden? Was ist finanziell zu beachten? Wer kümmert sich, wenn ich verhindert bin? Ein Referent der Volkssolidarität Pankow informierte und beantwortete die Fragen von 5 Frauen.

Juni:

Infoveranstaltung „So klappt`s mit der Eltern-Kind-WG“ – Viele Alleinerziehende wünschen sich `Wahlgeschwister` für ihre Kinder. Sie wollen aus einer viel zu kleinen oder teuren Wohnung raus und haben Lust auf mehr Gemeinsames unter Beibehaltung ihrer Eigenständigkeit. Sie würden es begrüßen, die vielfältigen Aufgaben mit Gleichgesinnten zu teilen. In der Veranstaltung teilten Single-Eltern-WG-Bewohner*innen ihre Erfahrungen, berichteten von guten Lösungen und Stolpersteinen und diskutierten gemeinsam darüber. 11 Mütter und 1 Vater nahmen teil.

Juni:

Infoveranstaltung „Unterhaltsvorschuss und Beistandschaft – Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung durch das Jugendamt“ – Sehr viele Kinder von Alleinerziehenden erhalten keinen oder zu geringen Unterhalt. Das Jugendamt bietet im Fachbereich Beistandschaft für diesen Fall eine professionelle Unterstützung bei der Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen. Außerdem können Eltern Unterhaltsvorschuss beantragen. In 2017 traten umfangreiche Neuregelungen in Kraft – vor allem was die maximale Bezugsdauer und die Altersbegrenzung betrifft. Eine Mitarbeiterin vom Jugendamt Lichtenberg informierte über Möglichkeiten und Grenzen der Beistandschaft sowie über die Neuregelungen im Unterhaltsvorschussgesetz. 7 Mütter nutzten die Gelegenheit zur Information.

November:

Infoveranstaltung „Was passiert mit meinem Kind, wenn mir was passiert?“ – Wie kann ich am besten Vorsorge für mein Kind treffen, sollte mir etwas zustoßen? Behandelt wurden Wege der Versorgung und Betreuung von Kindern in vorübergehenden Notsituationen; Fragen der elterlichen Sorge im Fall des Todes der / des bisherigen Sorgeberechtigten; Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, um für den Fall der eigenen Handlungsunfähigkeit Vorsorge zu treffen. Eine Rechtsanwältin und eine Vertreterin vom Betreuungsverein Pankow beantworteten Fragen. 10 Mütter informierten sich.

Auch bei all diesen Veranstaltungen war Kinderbetreuung integraler Bestandteil.

2.6 Familienreisen mit Bildungsanteil

2017 führten wir eine Wochenendreise mit Seminar zum Kiez Hölzerner See durch. An der Reise im September nahmen 12 Mütter und 14 Kinder teil. Im Seminar „Ein gesundes Selbstwertgefühl – wie kann ich mein Kind dabei unterstützen?“ konnten sich Eltern mit folgenden Fragen beschäftigen. Wie kann man das Selbstvertrauen der Kinder fördern? Was stärkt, was schadet? Die Mütter hinterfragten ihre eigenen Werte in Bezug auf Erziehung und diskutierten, wie eine Gleichwürdigkeit hergestellt werden kann, ohne die Autorität als Eltern zu verlieren. Während des Seminars gab es Kinderbetreuung. Die Kinder erkundeten den Wasserspielplatz und einen Sinnesgarten. Am Sonntag bot das Gelände rund um den Hölzernen See Gelegenheit für Spaziergänge, eine kleine Forstwanderung und eine kleine Bootsfahrt.

Das große Interesse an der Reise ist neben dem interessanten Seminarthema auch auf einen Zuschuss vom Jugendkulturservice zurückzuführen. Dieser stand Familien im Bezug von Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Kinderzuschlag zur Verfügung. Um Familien die Reisetilnahme zu ermöglichen, ist das Einwerben von Drittmitteln dafür ein wichtiger Punkt.

Ende August führten wir in Kooperation mit dem Deutschen Familienverband e.V. die Gruppenreise „Familien in Fahrt“ durch (6 Tage). Es ging zum KIEZ Frauensee. Diese Reise verstand sich als Angebot für Familien mit geringem Einkommen, gemeinsam zu verreisen, die Freizeit selbst zu gestalten und mögliche Erfahrungen in den Alltag zu übernehmen. Die Familien (11 Mütter, 1 Vater und 17 Kinder) konnten bei Schatzsuche, Ausflügen, naturpädagogischen Angeboten, Besuch von Tiergehegen, Baden und neuen Kontakten schöne Stunden zu erleben. Zudem hatten sie die Möglichkeit, sich um Unterstützung in Erziehungsfragen an die beiden mitfahrenden Fachkolleginnen zu wenden. Es gab je 2 Vor- und 2 Nachbereitungstreffen.

2.7 Freizeitaktivitäten

SHIA bot 2017 für Eltern und Kinder verschiedene Familienfreizeitaktivitäten (insgesamt 6 Veranstaltungen) an.

Mai, Juni, Juli, August, Dezember:

Sonntagsausflüge – An 5 Sonntagen zogen Alleinerziehende mit ihren Kindern los, um Berlin zu erkunden. In Lübbenau besuchten sie einen sehr schönen nostalgischen Weihnachtsmarkt. Einen anderen Sonntag ging es ins Strandbad Orankesee. Beim Ausflug ins Selbstpflückeparadies Elisenau bei Bernau konnten Eltern und Kinder Erdbeeren, Heidelbeeren und Kirschen ernten und es sich anschließend bei einem gemeinsamen Essen gut gehen lassen. Im Britzer Garten konnten die Eltern Landschaft und Blumen genießen, miteinander schwatzen, während auf die Kinder der tolle Wasserspielplatz und die Kletterpyramide warteten. Im Berliner Tierpark Friedrichsfelde hatten Groß und Klein viel Freude beim Anschauen der vielen Tiere. Insgesamt 30 Eltern und 45 Kinder genossen diese Ausflüge.

Dezember:

Weihnachtsfeier – 23 Kinder und 19 Eltern warteten auf den Weihnachtsmann, der Geschenke verteilte. Wie jedes Jahr bereiteten SHIA-Mitarbeiterinnen eine kleine Aufführung vor, diesmal die Geschichte „Der kleine König – Die Weihnachtsüberraschung“.

Teilnahmestatistik für einzelne Angebotsformen

Angebote	Anzahl der durchgeführten Termine	Teilnehmer*innen		
		Erwachsene		Kinder u. Jugendl.
		männlich	weiblich	
Offene Arbeit				
Sonntagsfrühstück	10	3	81	95
Sonntagsausflüge für Alleinerziehende und deren Kinder	5	1	29	45
Stammtisch für Alleinerziehende	8	7	22	2
Einzelberatung (auch telefonisch)				
Psychosoziale Beratung (nicht nur) in Krisen- und Konfliktsituationen	22	1	21	2
Erziehungsberatung	17	-	17	1
Mediation	18	18	18	-
Auskünfte und Vermittlung (auch telefonisch und elektronisch)				
zu Angeboten der Familienbildung, Beratung zu Freizeit, Reisen, flexibler Kinderbetreuung, Ansprüchen auf Kitaplatz, Eltern-Kind-Kur, neuen Gesetzen, Gruppen zu spez. Themen o. in bestimmten Bezirken	tägl. zu Öffnungszeiten	35	980	
Gruppenarbeit, Kurse				
Gruppe „Elternzeit nutzen“	1 (20 Termine)		13 (Ø 4)	18
Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“	1 (11 Termine)		8	13
Kurs „Bewegung macht klug“	1 (8 Termine)	-	8 (Ø 4)	9
Alles auf Start – Neuanfänge nach Trennung und Scheidung	2	2	10	11
„Sonntagsgruppe“	2		12	17
Einzelveranstaltungen, Seminare, Workshop				
Tagesseminar „Wohlfühlsamstag“	2	-	20	17
Workshop „Ich als Sohn / Tochter – ich als Vater / Mutter“	1	1	4	5
Workshop „Gelingende Kommunikation“	2	2	13	12
Workshop „Umgang mit Konflikten“	1	1	8	10
Workshop „Selbstermächtigung vs. Selbstoptimierung“	1	-	8	7

Workshop „Körperwahrnehmung zur Stressreduzierung“	1	-	8	9
Infoveranstaltung „Was passiert mit meinem Kind, wenn mir was passiert?“	1		10	7
Infoveranstaltung „Was tun, wenn meine Eltern pflegebedürftig werden?“	1		5	3
Infoveranstaltung „So klappt´s mit der Eltern-Kind-WG“	1	1	11	10
Infoveranstaltung „Beistandschaft und Unterhaltsvorschussgesetz“	1	-	7	2
Infoabend für Single-Schwangere „Den Anfang allein meistern“	5		33	
Veranstaltung Forum Sorgerecht	1	-	8	3
Veranstaltung Forum Umgangsrecht	2	-	15	12
Weihnachtsfeier für Kinder und Eltern	1	1	18	23
Multiplikator*innenarbeit (Vorstellung von SHIA)	5	3	30	7
Bildungsurlaub, Familienreisen mit Bildungsanteil				
Wochenendreise + Seminar „Ein gesundes Selbstwertgefühl – wie kann ich mein Kind dabei unterstützen?“	1 (3 Tage)	-	12	14
Gruppenreise „Familien in Fahrt“ sowie 2 Vorbereitungstreffen und 2 Nachtreffen	1 (6 Tage)	1	11	17

2.8 Struktur der Nutzer*innen der Angebote

2017 nahmen insgesamt **469 alleinerziehende Mütter und Väter und 371 Kinder** an unseren Elternbildungs- und Freizeitveranstaltungen sowie Einzelberatungen teil. Zudem konnten wir ca. **1015 Eltern und Multiplikator*innen** Auskünfte zu eigenen Angeboten und denen anderer Träger, zu gesetzlichen Regelungen und spezifischen Themen geben. **33 Personen** (Alleinerziehende und politische Entscheidungsträger) stellten wir unsere Einrichtung vor Ort vor und diskutierten bestimmte Themenfelder. Darüber hinaus informierten wir auf verschiedenen Fachveranstaltungen, Kiezfesten und Infoveranstaltungen anderer Einrichtungen über die Angebote von SHIA. Durch den zweimonatlichen Newsletter (Empfänger*innen jeweils ca. **940 Eltern und 190 Institutionen**) informierten wir weitere Alleinerziehende und Multiplikator*innen über spezifische Themen.

An den Gruppen, Kursen, Einzelveranstaltungen, Beratungen und Reisen nahmen zu 92,5% Mütter und zu 7,5% Väter teil. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil von Müttern leicht ab. Es sind vor allem die Mütter, die nach Trennung und Scheidung die Hauptlast der Erziehung und der materiellen Verantwortung tragen. Der Status als Eltern wirkt sich für Männer und Frauen nach wie vor unterschiedlich aus. Die Familienbildungsangebote von SHIA verstehen sich daher auch als Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit nach dem Gender-Mainstreaming-Prinzip.

2017 nahmen insbesondere Familien mit Kleinkindern und / oder Schulkindern (68,5%) unsere Angebote wahr gegenüber Familien mit größeren Kindern (31,5%). Der Anteil an Familien mit Migrationsvordergrund betrug ca. 21,5% und sank im Vergleich zum Vorjahr. Unter diesen Familien verstehen wir jene, in denen entweder der / die Alleinerziehende oder der andere Elternteil nichtdeutscher Herkunft sind. Der Anteil der Familien, die in jenem Bezirk oder angrenzenden wohnen, in dem sich unsere Einrichtung befindet, betrug 55%. Der Anteil der Besucher*innen aus Zwei-Eltern-Familien (2%) nahm im Vergleich zum Vorjahr ab.

3. Sozial- und Rechtsberatung

3.1 Definition des Arbeitsbereiches

Durch die Vermittlung fundierter Informationen versetzen wir Eltern in die Lage, ihre Interessen wahrzunehmen. Die Besonderheit des Beratungsangebots besteht in der Verknüpfung mehrerer Bereiche der Sozialgesetzgebung entsprechend den hauptsächlichen Problemlagen von Alleinerziehenden (Beratung zu Regelungen der Sozialgesetzgebung, zum Kindschaftsrecht, zu Regelungen bei Konflikten hinsichtlich Trennung und Scheidung, zu Sozial- und Transferleistungen). So sollen Benachteiligungen abgebaut werden, die sich aus der sozialen und individuellen Lage von Eltern ergeben können.

Die SHIA-Sozialberatung ist eine anerkannte Beratungsstelle der Stiftung „Hilfe für die Familie“ und kooperiert über den PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband mit der Stiftung „Frauengabe“ und dem Programm „Kinder, Jugend, Zukunft“. Dadurch können wir bei materiellen Notlagen unmittelbar prüfen, ob eine finanzielle Unterstützung bei den Stiftungen beantragt werden kann oder welche anderen Hilfen möglich sind.

Die Sozialberatung erfolgt in persönlichen Beratungsgesprächen, schriftlich und per E-Mail sowie bei internen und externen Veranstaltungen.

3.2 Themenbereiche der Sozialberatung

Den Schwerpunkt der Sozialberatung bildeten Beratungen zum Kindschaftsrecht, vor allem zum Umgangsrecht, zur elterlichen Sorge und zum Wechselmodell.

Das Recht des Kindes auf Umgang mit beiden Eltern gilt im Familienrecht als ganz wesentlicher Bestandteil des Kindeswohls. Gleichzeitig wird in konflikthaften Trennungssituationen die Regelung des Umgangs oft zu einem schwierigen Balanceakt zwischen Rechtsansprüchen und Lebensrealität. Alleinerziehende Eltern wünschen sich vor allem verbindliche Absprachen, Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit in der Umgangs-gestaltung sowie Respektierung der autonomen Lebensgestaltung von Mutter und Kind. Mütter äußerten ihre Zweifel, ob der Umgang im Einzelfall dem Kindeswohl dient. Dies betrifft jene Fälle, wenn der Vater den Umgang dazu benutzt, die Mutter herabzuwürdigen, die Bedürfnisse und Grenzen der Kinder nicht ernst nimmt oder sie nicht kindgerecht versorgt und betreut, bei Alkohol- und Drogenabhängigkeit und psychischen Erkrankungen der Väter.

Schwangere Frauen und Mütter, die sich für die alleinige elterliche Sorge entscheiden, sehen sich massiv unter Druck gesetzt, gegen ihre Überzeugung der gemeinsamen elterlichen Sorge zuzustimmen. Sie machen oft die Erfahrung, dass sie bei einer Vaterschaftsanerkennung im Jugendamt quasi „überfahren“ werden, gleichzeitig die Sorgeerklärung abzugeben.

Einen hohen Beratungsbedarf hatten auch Mütter, die auf Drängen der Kindesväter oder des Jugendamtes oder auch aus der Hoffnung auf eine gelingende Elternschaft über die Trennung hinaus einer gemeinsamen elterlichen Sorge zugestimmt hatten und dann feststellen mussten, dass es weder eine Kooperationsfähigkeit noch eine Kooperationsbereitschaft auf Seiten der Kindesväter gab, sondern diese das Sorgerecht als Machtinstrument missbrauchten.

Eine zunehmende Propagierung des Wechselmodells als vorgeblich gerechtes und kindeswohlförderliches Betreuungsmodell nach Trennung und Scheidung setzt vor allem alleinerziehende Mütter in konflikthafter Trennungssituationen zusätzlich einem starken Druck seitens der Ex-Partner und oft auch seitens des Jugendamtes, der Verfahrenspfleger, der Familiengerichte und der Gutachter aus.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt betraf die Sicherung der materiellen Existenz der Einelternfamilien. Themen hier waren Kindesunterhalt, Unterhaltsvorschuss sowie Sozial- und Transferleistungen, z.B. Leistungen nach dem SGB II, BUT, Wohngeld, Elterngeld.

Die Beratungen zum SGB II bezogen sich auf

- Rahmenbedingungen, um nach Trennung / Scheidung, dem Eintritt von Erwerbslosigkeit, Auftragseinbrüchen bei Selbständigen oder dem Ausfall von Kindesunterhalt, die materielle Existenz der Familie notfalls vorübergehend mit Leistungen nach dem SGB II abzusichern,
- mangelnde Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit von Bescheiden,
- nichttransparente Rückforderungen,
- Probleme mit den Kosten für die Wohnung, die Angemessenheit von Umzugsbegehren und Schwierigkeiten, eine angemessene Wohnung zu finden,
- Die Möglichkeit, gegen fehlerhafte Bescheide Widersprüche einzulegen oder Überprüfungsanträge zu stellen,
- Möglichkeiten, wieder unabhängig von Leistungen nach dem SGB II zu werden.

Kindesunterhalt und Unterhaltsvorschuss

Zu den Ratsuchenden gehörten sowohl (unterhaltsberechtigter) Mütter als auch (unterhaltspflichtiger) Väter, die sich zu Höhe und Anspruchsvoraussetzungen ihrer Unterhaltspflicht beraten ließen.

Nachdem die Bundesregierung im Herbst 2016 für 2017 eine umfangreiche gesetzliche Neuregelung zum Unterhaltsvorschuss ankündigte und damit eine langjährige Forderung der Interessenverbände für Alleinerziehende nach Abschaffung der Höchstbezugsdauer von 72 Monaten und der Altersgrenze von 12 Jahren in Erfüllung ging, waren die Erwartungen der Alleinerziehenden entsprechend hoch.

Obwohl die kommunalen Spitzenverbände es schafften, die Neuregelung um ein halbes Jahr bis zum 1. Juli 2017 zu verschieben, damit sich die Kommunen personell und organisatorisch auf den erwarteten Ansturm vorbereiten konnten, beklagten viele Antragstellerinnen eine viele Monate dauernde Bearbeitungszeit.

Dem Antrag auf Unterhaltsvorschuss ist ein Fragebogen beigelegt, auf dem die geplanten Betreuungszeiten anzugeben und von beiden Eltern zu unterschreiben sind. Wenn der Unterhaltspflichtige Leistungen vom Jobcenter erhält, hat er naturgemäß ein hohes Interesse daran, die geplanten Betreuungszeiten so hoch wie möglich anzugeben. In den Beratungen zum Unterhaltsvorschuss wurde deutlich, dass diese Verknüpfung der Betreuung des Kindes durch den Unterhaltspflichtigen mit dem Anspruch auf Unterhaltsvorschuss für die Alleinerziehenden massive Interessenkonflikte zwischen den Eltern provoziert, die dem Kindeswohl nicht dienen.

Weitere Anfragen bezogen sich u.a. auf die Themen Miete, Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, ALG I, Mutterschutz, finanzielle Hilfe durch Stiftungen und Förderprogramme, häusliche Gewalt und Stalking.

Im Jahr 2017 nahmen 822 Personen die Beratung in Anspruch. Davon waren 95% Frauen und 5% Männer. Von den Ratsuchenden hatten 22% einen Migrationsvordergrund, das heißt sie selbst und/oder der andere Elternteil waren nichtdeutscher Herkunft.

3.3 Beratung zum Familienrecht

Beratung zum Familienrecht boten wir einmal im Monat an. Eine Fachanwältin für Familienrecht beriet Alleinerziehende auf ehrenamtlicher Basis. Dies ist ein sehr nachgefragtes Angebot, welches insgesamt 49 Mütter und 1 Vater wahrnahmen.

3.4 Beratung zum Sozial-, Zivil- und Arbeitsrecht

Die Beratung zum Sozial-, Zivil- und Arbeitsrecht erfolgte an 11 Nachmittagen. Eine Rechtsanwältin beriet 37 Mütter auf ehrenamtlicher Basis. Ihr Tätigkeitsbereich umfasste beispielsweise Fragen zu Sozial- und Transferleistungen, Kindergeld, Steuerklassen und Freibeträge, zur Ausbildungsförderung und zu Fragen rund um den Arbeitsvertrag.

In 2017 erhielten insgesamt 86 Mütter und 1 Vater eine Rechtsberatung zu verschiedenen Fachgebieten.

4. Ergänzende, flexible Kinderbetreuung

4.1 Definition des Arbeitsbereiches

SHIA misst der besseren Vereinbarkeit von Familienarbeit und Erwerbstätigkeit besondere Bedeutung bei. Dieser Problematik nähern wir uns von zwei Seiten.

a) Die seit 2010 existierende „Strukturstelle für berlinweite ergänzende, flexible Kinderbetreuung“ hat das Ziel, die verschiedenen Akteursgruppen auf diesem Gebiet (Kitas und Horte mit verlängerten Öffnungszeiten, kommerzielle Babysitterdienste, gemeinnützige Träger mit Betreuungsprojekten, ergänzende Tagespflege des Jugendamtes, durch Unternehmen finanzierte Betreuung, familienpolitisch Aktive) zu vernetzen. Ein zweites Ziel ist die Aufbereitung von Informationen für Eltern, Institutionen und Unternehmen. Neben der Beratung von Eltern und der Organisation und Durchführung von Fachgesprächen schließt

dies die Einrichtung eines Infopools ein, mit deren Hilfe sich Eltern über Angebote der Kinderbetreuung außerhalb üblicher Kita- und Hortöffnungszeiten informieren können. Ein drittes Ziel ist die Erarbeitung von Lösungsmodellen zur Verstetigung bisheriger Angebote.

b) Darüber hinaus unterstützen wir Alleinerziehende durch Kinderbetreuung in der jeweiligen Wohnung der Familie außerhalb der Öffnungszeiten von Kita und Hort direkt bei der eigenständigen Existenzsicherung. Schwerpunktzeiten der Betreuung sind die späten Nachmittags- und Abendstunden, bei Bedarf auch ganz früh morgens, über Nacht und am Wochenende. Dies versetzt Alleinerziehende in die Lage, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen, weiter auszuüben, sich vorbereitend auf eine Tätigkeit aus- und weiterzubilden oder sich auch um ihre eigenen gesundheitlichen Belange kümmern zu können. Dadurch sind insbesondere viele Frauen nicht auf Arbeitslosengeld angewiesen.

4.2 Strukturstelle für berlinweite ergänzende, flexible Kinderbetreuung

4.2.1 Vernetzung von Akteuren auf Landes- und Bezirksebene sowie Fachgespräche

Die Leiterin der Strukturstelle führte Expert*innengespräche, um Probleme aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren, Best Practice zu ermitteln, sich einer vertiefenden Zusammenarbeit zu versichern und neue Netzwerkpartner*innen zu gewinnen.

Solche Gespräche gab es zum einen mit freien Trägern und öffentlichen Institutionen (den Gleichstellungsbeauftragten von Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Pankow, der Beauftragte für Chancengleichheit und Arbeitgeberservices mehrerer Jobcenter). Vernetzungen erfolgten auch im Rahmen von Gremien und Arbeitsgruppen (Arbeitskreis Kinderbetreuung bei SenGPG, Runder Tisch der Berliner Frauenprojekte, Arbeitskreis „Alleinerziehende“ Bezirk Lichtenberg). SHIA leitete weiterhin das Netzwerk Berliner Kinderbetreuungsprojekte. Dieses Gremium traf sich einmal und tauschte sich zu verschiedenen Themen aus.

Zum anderen wurde in 2017 die Einbindung von Unternehmen als Zielgruppe für die Thematik betriebliche Kinderbetreuung erneut angegangen. Dies geschah durch Kontaktvertiefung zur Handwerkskammer, Kontakthalteaktivitäten mit der Industrie- und Handelskammer und der Teilnahme an einem Treffen des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen. Dies zielte darauf ab, stabile Zugänge bzw. Informationskanäle zu Klein- und Mittelbetrieben zu etablieren. Ziel war, Unternehmen und Betriebe über die Thematik passgenaue Kinderbetreuung zu informieren, zu sensibilisieren und zu beraten. Neu in 2017 war die Kontaktaufnahme und der Austausch mit einem konkreten Betrieb /INGEOUS GmbH) mit dem Ziel verbesserter Vereinbarkeitsregelungen für Betriebe. Um weitere betriebliche Zugänge zu ermöglichen, gab es Kontaktaufnahmen zur Wirtschaftsförderung Pankow, zum AWO Unternehmensservice und die Teilnahme am Unternehmer*innentag Pankow.

Im Rahmen der Vorbereitung des Fachtages " Alleinerziehend in Lichtenberg – Situation, Bedarfe, Perspektiven?" im November 2017 engagierte sich die Stelleninhaberin in drei Vorbereitungs- und Konzeptionstreffen. Bei der Durchführung hielt sie einen Fachvortrag und leitete das Themenforum „Vereinbarkeit ermöglichen“.

4.2.2 Information / Beratung über Möglichkeiten ergänzender Kinderbetreuung

Wir berieten ca. 175 Eltern (per Telefon, E-Mail oder persönlich) über Betreuungsangebote freier Träger, das Handling der Beantragung ergänzender Tagespflege über das jeweilige Jugendamt und boten Vorgehensweisen bei Problemen an. Darüber hinaus informierten wir Eltern über das Dienstleistungsangebot „Ergänzende Kinderbetreuung“ von SHIA und über das Modellprojekt "Mokis" der Senatsverwaltung BJJ. Die Stelleninhaberin nahm an 9 Ausbildungsmessen / Veranstaltungen der Jobcenter teil und informierte das anwesende Publikum über Möglichkeiten ergänzender Kinderbetreuung.

4.2.3 Recherche zu Modellen ergänzender Kinderbetreuung

Im Zuge der Recherchen hielten wir Kontakt zu Berliner Senatsverwaltungen und Stiftungen.

Das durch die Senatsverwaltung BJJ geförderte Projekt „MOKIS“ hatte viele Erwartungen hinsichtlich der Bereitstellung von ausreichenden Betreuungspersonen für die ergänzende Kinderbetreuung geweckt, die sich bestenfalls mittelfristig erfüllen werden. Sowohl in Gesprächen mit der Senatsverwaltung BJJ als auch in verschiedenen Gremien diskutierten wir mögliche Wege aus diesem Engpass.

In 2017 erfolgte die Grobkonzeption eines Projektes zur Förderung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie in Kooperation mit dem Bezirksamt Lichtenberg und dem Jobcenter Lichtenberg. Die Durchführung ist in 2018 geplant.

4.3. Dienstleistung ergänzende Kinderbetreuung

Um der hohen Nachfrage nach ergänzender Kinderbetreuung gerecht zu werden, hatten wir bereits in 2014 das Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende durch ergänzende Kinderbetreuung“ konzipiert. Mit einer Unterbrechung konnten wir ab Januar 2017 erneut die BGAG-Stiftung Walter Hesselbach als Drittmittelgeberin gewinnen.

Von Januar bis Dezember 2017 arbeitete die Koordinatorin 20 Betreuer*innen ein – wovon 18 zum Einsatz kamen – und schloss 22 Betreuungsverträge mit Alleinerziehenden ab. Insgesamt wurden 24 Kinder in 22 Familien betreut und 869 Betreuungsstunden geleistet. Die Betreuungen fanden außerhalb der Öffnungszeiten von Kindereinrichtungen im Haushalt der jeweiligen Familie statt. Somit ermöglichten wir Alleinerziehenden, am Arbeitsmarkt präsent zu bleiben bzw. wieder einzusteigen oder sich für einen Wiedereinstieg mittels Weiterbildung zu qualifizieren. Allerdings überstiegen die Anfragen die Kapazitäten des Projektes, weshalb viele Alleinerziehende, die ergänzende Betreuung suchen, auf der Warteliste standen.

2. Dank

Ehrenamtliche, Honorarkräfte und hauptamtliche Mitarbeiterinnen trugen 2017 zur erfolgreichen Arbeit unserer Einrichtung bei. Für ihre Leistungen und ihr Engagement gebührt ihnen unser Dank.

Wir danken auch zwei Berliner Senatsverwaltungen (SenBJF, SenGPG), dem Bezirksamt Pankow, der BGAG-Stiftung Walter Hesselbach, dem JugendkulturService, der Stiftung Deutsche Klassenlotterie / Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Berlin und der Berliner Sparkasse. Durch ihre finanziellen Zuwendungen ermöglichten sie uns, viele Alleinerziehende und deren Kinder unterstützen zu können.

Dr. Martina Krause
Geschäftsführerin von SHIA
Juli 2018